



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

AIGLE – MONTREUX. BROYETAL. MORGES – LA CÔTE – NYON

Israel – 2. Teil: Israel heute - Gottes Volk ?

(Von Pfr. Martin Göbel, Payerne und René Lang, Estavayer-le-Lac)

1. Der neue Staat Israel

Israel, das fast 2000 Jahre ein Volk ohne eigenes Land war, hat sich, gegen alle Regeln der Geschichte, nicht integriert, sondern ist, zerstreut unter alle Nationen, ein Volk geblieben. Israel ist, obwohl grausam verfolgt und in seinen Rechten empfindlich eingeschränkt, als Volk nicht untergegangen. Dass Israel seit dem 15. Mai 1948 wieder sein Land besitzt, zeigt der ganzen Welt dass Gott sein Wort wahr macht. Das ist für uns Christen ein erwartetes Ereignis, weil Gottes Prophezeiungen über kurz oder lang eintreffen müssen. Unzählige Stellen in der Bibel, bezeugen uns dies ganz deutlich. Zum Beispiel Hesekiel 37,21:



So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich nehme die Söhne Israel aus den Nationen heraus, wohin sie gezogen sind, und ich sammle sie von allen Seiten und bringe sie in ihr Land.

Leider meinen sehr viele Christen, dass Gott sein Volk endgültig verworfen hat und die Verheissungen Gottes an Israel jetzt uns Christen gelten. Doch gibt uns Gottes Wort Klarheit darüber, wenn der Prophet Hesekiel, im Auftrag Gottes, zu Israel spricht:

Und ich werde sie herausführen aus den Völkern und sie aus den Ländern sammeln und sie in ihr Land kommen lassen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, an den Bachrinnen und an allen Wohnplätzen des Landes.
Hesekiel 34,13

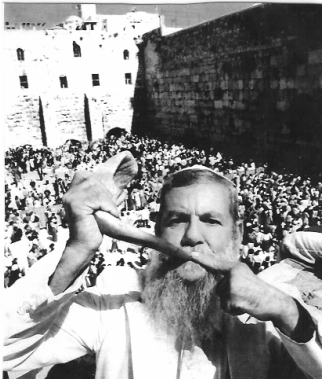
Die von der UNO gezogene Grenze von Israel hat eine Angriffsgrenze für die umliegenden Völker geschaffen, die keine Chance für die Verteidigung Israels liess. Doch Gott hat sein Volk bewahrt!

2. Die Nationen um Israel

Es leuchtet ein, dass nichtchristliche Nationen dieses Handeln Gottes nicht verstehen können. Von den Palästinensern kann der Landbesitz Israels nach Gottes Verheissungen niemals akzeptiert werden. Der alte Konflikt zwischen Ismael und Isaak ist heute wieder ganz aktuell. Der Islam hält mit recht Ismael, den Sohn des Abraham von der ägyptischen Magd, als, den Erstgeborenen. Doch Gott ist weder an menschliche Gesetze, noch an Engelsgesetze gebunden. Wir lesen in 1.Mose 17,18-19

Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben! Und Gott sprach: Nein, sondern Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. Und du sollst ihm den Namen Isaak geben! Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm.

Das werden die Nachkommen Ismaels niemals akzeptieren. Wer als Christ, noch vor Christi Wiederkunft, mit einem dauerhaften Frieden Israels mit diesen Völkern rechnet, der täuscht sich.



Interessant ist die Bezeichnung "Palästina" für das Land Israel. Die Römer haben diesen Namen eingeführt, nach der Vertreibung der Juden aus Israel und nach der vollständigen Zerstörung der Stadt Jerusalem, damit sich keiner mehr je an das Land Israel erinnern sollte. (Die Bezeichnung Palästina ist stammt aus dem Hebräischen Wort "Pälästi", das "Philister" bedeutet.)

Leider hat Israel Mühe, sich auf Gott und nicht auf zweifelhafte Abkommen mit seinen Freunden und Feinden zu verlassen. So haben sie begonnen, das ihnen von Gott zugesprochene Land für Frieden anzubieten. Darauf kann kein Segen sein. Dies zeigt sich am Beispiel Jerusalem. Es müsste gläubigen Christen Mühe bereiten, zu sehen, wie, sowohl die Palästinenser, und alle Touristen auf den Tempelplatz gehen dürfen. Den Israeliten ist dies verwehrt. Für sie bleibt nur die Klage-mauer zum Beten.

Die Geschichte Israels im Abriss

- Abraham wird von Gott aus Haran herausgerufen. 2000 v.Chr.
- Unter Mose: Auszug des Volkes Israel aus Ägypten und Einzug in das Land Kanaan. um 1400
- Israel wird Königreich mit Saul als erstem König. Unter David wird Jerusalem Hauptstadt des Reiches, unter Salomo entsteht der Tempel. um 1000
- Das Reich wird geteilt in das Nordreich Israel (Samaria) und das Südreich Juda (Jerusalem). um 930
- Das Nordreich wird durch die Assyrer vernichtet, die Bevölkerung deportiert und assimiliert. 722
- Ende des Südreichs. Jerusalem wird von Nebukadnezar zerstört, das Volk geht in die sog. „Babylonische Gefangenschaft“. 586
- Rückkehr und Wiederaufbau Jerusalems und des Tempels unter den Persern. ab 538
- Unter griechischer Herrschaft: Makkabäeraufstände, teilweise Selbständigkeit. ab 332
- Eroberung Jerusalems durch die Römer. 63 v.Chr.
- Nach dem jüdischen Aufstand Zerstörung Jerusalems durch die Römer. 70-73 n.Chr.
- Der Aufstand unter Bar Kochba bringt das völlige Ende: Jerusalem wird zur Aelia Capitolina, den Juden wird verboten, die Stadt zu betreten. 135-37
- Die Juden sind zerstreut in alle Welt – verachtet, Bürger minderen Rechts, in Ghettos, immer wieder verfolgt. Mittelalter und Neuzeit
- Gründung der Zionistischen Weltorganisation durch Theodor Herzl. Ziel: Wieder ein eigenes Land für die Juden. 1897
- Der Holocaust: Versuch des deutschen Nazi-Regimes, die Juden zu vernichten. 1933-45
- Ausrufung des Staates Israel gemäß UNO-Beschluss. Die Juden müssen in einem 15-monatigen Krieg ihr Land gegen die arabischen Anrainer-Staaten verteidigen. Es beginnt die Zeit der Überlebens-Kriege für Israel: 1948
- Der Sinaikrieg / Der Sechs-Tage-Krieg / Der Jom-Kippur-Krieg: Jeweils überraschende israelische Siege. 1956/1967/1973/1978
- Das Abkommen von Camp-David: Grundlage für den Frieden und palästinensische Selbstverwaltung. Beginn des Friedensprozesses. Doch bleiben die Forderungen der Araber unerfüllbar: Abzug aus dem gesamten Westjordanland, dem Gaza-Streifen und dem Osten Jerusalems.

Das Phänomen des Judentums aus christlicher Sicht: Römer 9-11

Warum findet eine Mehrheit der Juden nicht zum Glauben an Jesus Christus? In wiefern können wir Israel unter diesen Umständen noch als auserwähltes Volk Gottes bezeichnen? Welches Verhältnis haben wir und sollen wir als Christen zu den Juden haben? Fragen, die die Christen durch ihre 2000-jährige Geschichte immer wieder begleitet haben – und an denen sie auch immer wieder schuldig geworden sind. Doch schon der Apostel Paulus hat sie grundlegend in Röm 9-11 behandelt. Hier seine zentralen Aussagen:

1. Dem Volk Israel gehört „die Kindschaft... und die Herrlichkeit und der Bund und der Gottesdienst und die Verheißungen“ (Röm 9,4). Daran hat sich bis heute nichts geändert und das wird auch für immer so bleiben. Denn „Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen“ (Röm 11,29), das stellt Paulus unmissverständlich klar.



Gott ist der Töpfer, wir der Ton. Seine Wege sind unbegreiflich! können ihn nicht gereuen“ (Röm 11,29), das stellt Paulus unmissverständlich klar.

2. Aber warum glauben sie dann nicht an Jesus Christus? Paulus erklärt: „Durch ihren Fall ist den Heiden das Heil widerfahren“ (Röm 11,11) und: „Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, so lange, bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist“ (Röm 9,4). Der schwierige und unbegreifliche Weg, den Gott mit Israel bis heute geht, ist eine Chance für uns - die Heiden!

3. Das darf nun gerade kein Grund zur Überheblichkeit oder Verachtung gegenüber den Juden werden. Im Gegenteil: „Die Wurzel trägt dich, nicht du die Wurzel“ (Röm 11,18). Wie wilde Zweige, die auf einen edlen Ölbaum aufgepfropft wurden, so müssen wir uns selber verstehen (V17-23), ein Bild für höchste Achtung vor dem jüdischen Volk. Auch wenn uns noch der Glaube an Christus trennt, „im Blick auf die Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen“(Röm 11,29).

4. Schließlich dürfen wir uns auf den Tag freuen, an dem Israel seinen Messias erkennen wird und wir im Glauben und in der Wahrheit vereint sind mit ihnen und mit ihm. Paulus macht deutlich: „Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme (Röm 11,32). „Und so wird ganz Israel gerettet werden“ (Röm 11,26). Halleluja!

Welche Konsequenzen ergeben sich für uns? Als Christen haben wir eine besondere Verbundenheit mit den Juden – vielleicht nicht, weil wir das wünschen, aber weil es von Gott so gesetzt ist. Das müssen wir uns immer wieder bewusst machen. Auch in einer Zeit, in der sich die Stimmung der Welt, angeheizt durch eine weitgehend einseitige Berichterstattung in den Medien, immer mehr gegen Israel wendet, sind wir dazu aufgerufen, uns für diese Nation einzusetzen. Das heißt nicht, dass wir alles für gut heißen müssen. Aber es heißt das, was uns in Psalm 122 aufgetragen wird: ⁶Erbittet Heil für Jerusalem! Ruhe sollen die haben, die dich lieben! ⁷Heil sei in deinen Festungswerken, sichere Ruhe in deinen Palästen.⁸Um meiner Brüder und meiner Freunde willen will ich sagen: Heil sei in dir! ⁹Wegen des Hauses des HERRN, unseres Gottes, will ich dein Bestes suchen.

GOTTESDIENSTE**Moudon:** Rue Grenade 14SONNTAG **03. April** **20h15**SONNTAG **10. April** **10h00**
mit Frühjahrsvollversammlung,
BroyeSONNTAG **17. April** **10h00**SONNTAG **24. April** **10h00,****Yverdon, Kirchentag der Deutschsprachigen
Kirchgemeinden der EERV in Yverdon-les-Bains**
Nähere Informationen unter weitere AnlässeSONNTAG **01. Mai** **20h15**

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

♥-liche Einladung an alle
zu den**WEITEREN ANLÄSSEN****ALTERSGRUPPE****12. April** 14h00 im Zentrum**UNTERHALTUNGSABEND****Samstag, 9. April 20h****im grande salle Mézières VD**mit dem Jodlerclub Bärnersenne und
dem Trio Röschtigrabe**„Ueberraschige uf em Bäärghof“**

Ein Lustspiel in 3 Akten von Monika Schmutz

Es soll ein fröhlicher Abend mit Jodelliedern, Theater und Tanz werden! Natürlich fehlt die reich garnierte Tombola und der Gebäckstand nicht.

Und wer noch etwas essen möchte, darf herzhaft zugreifen beim Imbiss.

Wir freuen uns auf Sie!Jodlerclub Bärnersenne und
deutschsprachige Kirchgemeinde Broyetal***Für alle besonderen Anlässe liegen Einladungen
in den Kirchen auf.*****Adonia-Jugendchor
Konzert****16. April 20h15**
im grande salle von Lucens**„PSALME“**

Wie letztes Jahr suchen wir für 60 Junge Sänger, Musikanten und Leiter Unterkunft für eine Nacht (nach dem Konzert). Wer Platz und Freude hat, eine oder mehrere Personen aufzunehmen, melde sich bis Anfang April bei Frau Heidi Kohli 021/905 18 33

Simultane Übersetzung auf Französisch!
Eintritt frei!**JUGENDARBEIT**

Esther Neuenschwander 021/ 905 45 73

JUGENDGRUPPEN um 20h15**Mézières:** Kirchgemeindehaus Dienstag
Corrençon und Moudon: Zentrum Mittwoch**13. April** gemeinsamer JG-Abend**SINGKREIS um 20h***Moudon im Zentrum* **07. April**
Payerne Gemeindehaus **21. April****GEBETS- UND HAUSKREISE**Jeden Mittwoch 9h30 bei R. Pidoux
Hauskreis: Fam. Horisberger 021/ 905 20 66**24. April****KIRCHENTAG in Yverdon-les-Bains**

9h00 Empfang im Restaurant du Château

10h00 Gottesdienst in der Kirche,
Rue de la Plaine 48

12h00 Mittagessen

14h15 Vortrag in der Kirche
Thema: Bullingers Leben und Wirken

ca. 16h Schluss der Tagung mit Z'vieri

Anmeldung bis am 10. April an Ihr Pfarramt oder
direkt beim Pfarramt Yverdon-les-Bains
Tél. 024 425 26 80

Gottesdienste:**Sonntag 3. April**

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 10. April10h00 **Moudon** Gottesdienst, Frühjahrsvollversammlung Kirchgemeinde Broyetal**Sonntag 17. April**

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 24. April**Kirchentag 2005 in Yverdon-les-Bains**

Einladungen liegen in den Kirchen auf!

Sonntagsschule: Während den Morgengottesdiensten in Payerne.**Anlässe:****Faoug:** (im Collège)Faoug – Treff: Donnerstag 21. April, 14h**Payerne:** (Kirchgemeindesaal)Gemeindenachmittag: Die. 5. April/ 3. Mai, 14h00Bibelstudium: Dienstag 12./19./ 26. April, 9h00Gebets-Treff: Donnerstag 14./ 28. April, 20h30Singkreis: Donnerstag 21. April, 20h00 in PayerneJugend – Treff: Jeden Montag, 19h45 – 21h30Jungschar: Jeden Freitag, 19h00 – 20h30Suppentag: Freitag 29. April, 12h00

**Herzliche Einladung zum
ADONIA – Konzert „Psalme“ am 16. April,
20h15, Grande salle in Lucens.**

Wir suchen wieder Übernachtungsorte für die jugendlichen „Artisten“. Bitte melden Sie sich bei Heidi Rapin (026 660 30 06). Danke!

Spruch des Monats**Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.**
Hebräer 13,2

Liebe Leser,

woran erkennt man Engel? An den Flügeln? Am goldenen Haar? Am weißen, strahlenden Gewand? Am Heiligenschein? Wenn das doch nur so einfach wäre! Dann wüsste man wenigstens, wen man einladen sollte – und wen nicht.

Keine Engelsgeschichte, aber genauso peinlich: Da gewinnt ein reicher Firmenchef in der Lotterie einen Aufenthalt in einem seiner eigenen Luxushotels. Um das Personal zu überprüfen, verkleidet er sich in einen einfachen Mann. Und macht überraschende Erfahrungen: Wie das Hotelpersonal ihn übersieht, missachtet und sogar schikaniert. Welch ein Entsetzen, als dann seine wahre Identität erkannt wird!

Beide Beispiele verdeutlichen, worauf es bei der Gastfreundschaft, die hier gemeint ist, ankommt. Jesus sagt: „Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun dasselbe nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun dasselbe nicht auch die Heiden? (Matthäus 5,46f). Echte Gastfreundschaft achtet nicht auf die Person!

Der Hinweis auf die Engel in unserem Monatspruch ist übrigens wirklich wörtlich gemeint. In

1Mose 18 wird von der Gastfreundschaft Abrahams berichtet. Er kannte die Männer nicht, die vor seinem Zelt standen. Aber er zögerte keine Sekunde, sie zu sich einzuladen. Dafür wurde er reich belohnt. Vorbildlich!

Warum können wir Christen gastfrei sein? Denn wir sollen es nicht nur, wir können es auch! Weil wir selber Eingeladene sind! Jesus Christus lädt uns ein an seinen Tisch. Keine Engel! Aber dennoch: In der Ewigkeit dürfen wir einmal mit ihm das große Abendmahl feiern. Jesus schaut nicht auf das Ansehen seiner Gäste. Schon jetzt sind wir eingeladen zum Abendmahl in der Kirche. Schon hier dürfen wir einen „Vorgeschmack“ bekommen auf die Freundlichkeit des Herrn, die uns dort erwartet. Diese Gewissheit soll auch unsere Türen öffnen.

Und fallen nicht jetzt schon auch genug „Brosamen“ von diesem Tisch des Herrn herunter zu uns? Sind wir nicht schon jetzt in so vielem reich beschenkt? Gastfreundschaft beweist, dass wir an einen guten, gnädigen Gott glauben. Geben wir diesen Glauben weiter! Gastfreundschaft ist eine wunderbare Gelegenheit! Nutzen wir sie!

Ihr Pfr. Martin Göbel